

Lawine geht auf Piste ab

BRD SCHNALS

SCHNALS (jov) Es waren die Spuren oberhalb und unterhalb des Lawinengegels, die gestern zu einem Großeinsatz der Bergretter am Schnalser Gletscher führten. Um 15.35 Uhr hatte ein Augenzeuge Alarm geschlagen. Etwa 20 Mann der Bergrettungsdienste (BRD) Schnals, Meran und Latsch rückten samt

Hundestaffel aus und suchten den etwa 200 Meter breiten und 100 Meter langen Lawinengegels ab, der auf die viel befahrene Teufelsegg-Piste abgegangen war. Doch glücklicherweise war niemand verschüttet worden, gegen 17.30 Uhr wurde die Suche eingestellt. Auch die Rettungshub-

schauber des Aiut Alpin Dolomites und Pelikan 1 waren im Einsatz, ebenso wie die Pistenrettung der Carabinieri. Letztere nahmen Ermittlungen auf, denn die erwähnten Spuren deuten darauf hin, dass diese Lawine durch Unachtsamkeit ausgelöst worden sein könnte. Davon abgesehen: Die Lawinengefahr

war gestern zunächst auf Stufe 2, dann auf Stufe 3. Dies gilt auch für heute. Die warmen Temperaturen und die Windverfrachtungen der vergangenen Tage bringen ein Ansteigen der Warnstufe mit sich. Entsprechend ist es heute sehr ratsam, Touren möglichst in den Morgenstunden zu unternehmen.

musste M6



Der Kadaver von M6.

L'ADIGE

die Forstbehörde umgehend eine Überprüfung ein und fand den toten Bären im den Bergen des Brenta-Gebiets. Laut der Online-Ausgabe der Tageszeitung „L'Adige“ wurden am Körper des Tieres keine augenscheinlichen Verletzungen festgestellt. Die Staatsanwaltschaft leitete Ermittlungen ein.

VERTRAGSUNTERZEICHNUNG

Scoul macht EU-weit Schule

Die Ausarbeitung einer Strategie zur regionalen Entwicklung stand am Freitagabend im Zentrum des Treffens der Regierungsvertreter von Tirol, Graubünden und Südtirol im schweizerischen Scuol.

SCOUL (LPA/Z) Die Grenzregionen im Dreiländereck Österreich, Schweiz und Italien rücken näher zusammen. Bereits 2007 haben die Landeshauptleute von Tirol und Südtirol sowie der Graubündner Regierungsrat zu diesem Zweck den Interreg-Rat „Terra Raetica“ gegründet. Inzwischen wurden 41 Projekte und 63 Kleinprojekte umgesetzt. Insgesamt standen dafür finanzielle Mittel im Ausmaß von 13 Millionen Euro zur Verfü-

gung. Um die zukünftige Ausrichtung der Zusammenarbeit ging es dann auch am Freitagabend bei einem Treffen in Scuol in Graubünden. Anwesend waren u.a. die beiden Landeshauptleute Arno Kompatscher und Günther Platter sowie der Graubündner Regierungsrat Jon Dominic Parolini, Markus Maaß (Bezirkshauptmann von Landeck), Andreas Tappeiner (Präsident der Bezirksgemeinschaft Vinschgau) sowie Jachen Gaudenz aus dem Engadin. Abschließend unterzeichneten die Teilnehmer den Partnerschaftsvertrag Interreg - Terra Raetica. Damit wird die Zusammenarbeit offiziell erneuert und bis 2023 weitergeführt.

Auf der Grundlage der EU-

Verordnungen, soll die Zusammenarbeit zwischen den Tiroler Bezirken Landeck und Imst, dem Vinschgau und der Graubündner Nationalparkregion Engadin weiter ausgebaut und Verantwortung an die Kleinregionen übertragen werden. Aufbauend auf den bisherigen positiven Erfahrungen möchte der Interreg-Rat die Förderperiode 2014-2020 nutzen, um die Leistungsfähigkeit der lokalen Entwicklungsstrategien zu erhöhen. Das soll dadurch geschehen, indem die Entscheidungsbefugnis und die Umsetzung an eine lokale Partnerschaft delegiert werden, die aus Akteuren des privaten und öffentlichen Bereichs sowie der Zivilgesellschaft besteht.